

Konzeption

des Kindergartens
und der Kinderkrippe
St. Marien in Pertolzhofen
- Gemeinde Niedermurach -



Wir entdecken die Welt!



**Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,
sehr verehrte Eltern unserer Kinder,**

Auf Grund mangelnder Schülerzahlen wurden im Schuljahr 1991/92 die Klassen 5 und 6 nach Oberviechtach eingegliedert. Durch diese Änderung wurde das Schulgebäude in Pertolzhofen frei. Da damals ein Mangel an Kindergartenplätzen in den umliegenden Gemeinden zu verzeichnen war, wurde beschlossen selbst einen gemeindlichen Kindergarten zu errichten. Im März 1993 erfolgten die ersten Ausschreibungen. Am 03.12.1993 wurde die vorläufige Anerkennung beantragt. Am 06.12.1993 öffnete der Kindergarten zum ersten Mal.

Nie war er so wertvoll wie heute – der Kindergarten –, möchte man sagen, wenn man die Diskussion über den Anspruch auf einen Kindergartenplatz für jedes Kind verfolgt. Denn nicht nur auf die Schule, sondern auch auf den Kindergarten kommt es für die Entwicklung unseres Nachwuchses maßgeblich an. Die Tatsache, dass der oder die Kleine im Kindergarten vorzüglich aufgehoben ist, darf dabei nicht unterschätzt werden.

Aufgrund des immer stärker werdenden Bedarfs der Eltern an Kindertagesbetreuung, den gesetzlichen Vorgaben an Betreuungsplätzen und der diesbezüglich großen Nachfrage hat sich die Gemeinde Niedermurach im Februar 2010 entschlossen, ihren bestehenden Kindergarten um eine Kinderkrippe zu erweitern. Im Herbst 2011 konnte die Krippe mit ihren 12 Plätzen den Betrieb aufnehmen. Die Einweihung der Krippe fand am 19.05.2012 mit einem feierlichen Festakt statt.

Der Kindergarten und die Kinderkrippe sind so etwas wie ein Garten, in dem das „Pflänzlein“ Menschenkind gedeihen und sich entwickeln kann. Nicht als Luxus oder als disponibel ist diese Einrichtung deshalb anzusehen, sondern als unverzichtbar. Sie ist aus unserer Gesellschaft schlicht nicht mehr wegzudenken. Wir sehen in dem Betreiben der Einrichtung die Möglichkeit vielen Familien Unterstützung und Begleitung angedeihen zu lassen.

Ich darf die Herausgabe dieser vorliegenden Schrift deshalb dazu benutzen, allen, die sich um die Einrichtung und damit um die Entwicklung unserer Kinder verdient gemacht haben, sehr herzlich zu danken. Das gilt für die Einrichtungsleiterin, die Erzieherinnen und das weitere pädagogische Personal in gleicher Weise wie für die übrigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, aber auch für die Angehörigen des Elternbeirats.

Ich wünsche dem „Haus für Kinder St. Marien“ eine gute Zukunft, dem Personal eine allzeit glückliche Hand und den Kindern in diesem Haus eine schöne und ihrer Entwicklung förderliche Zeit.

Martin Prey
Erster Bürgermeister

IMPRESSUM	4
VORWORT	5
GESCHICHTE	5
RAHMENBEDINGUNGEN	6
Lage der Einrichtung	6
Unser Haus	7
RÄUMLICHKEITEN	7
Kindergartenräume	7
Krippenräume	8
Gemeinsam genutzte Räume	9
Garten.....	10
GRUNDRISS	11
ORGANIGRAMM / ORGANISATORISCHES	12
Personal	13
Anmeldung	13
Betriebs- / Öffnungszeit	13
Schließtage	14
Mittagessen	14
Beitrag.....	14
DIE KINDERKRIPPE „Regenbogengruppe“	14
DIE KINDERGARTENGRUPPE „Sonnenscheingruppe“	18
ÖFFNUNG NACH INNEN	26
ZUSAMMENARBEIT MIT FACHDIENSTEN, SCHULEN, ÖFFENTLICHKEIT	26
Kooperationskalender.....	27
Öffentlichkeitsarbeit	29
ELTERNARBEIT	29
DER ELTERNBEIRAT	30
SCHLUSSWORT	31

1. Impressum

Träger: Gemeinde Niedermurach
Mitglied der
Verwaltungsgemeinschaft Oberviechtach
Bezirksamtstraße 5, 92526 Oberviechtach
Email: poststelle@vg-oberviechtach.de
Internet: www.niedermurach.de

Vertreten durch: Erster Bürgermeister Martin Prey

Herausgeber: Haus für Kinder St. Marien
Pertolzhofen, Wagnerner Straße 8
92545 Niedermurach
Tel.Nr. 09675/1566
Email: kiga-st-marien@niedermurach.de
Internet: www.kiga-pertolzhofen.de

**Mitarbeiter und Team
des Kindergartens:** Jennifer Steinbach, Erzieherin & Leiterin
Yvonne Richthammer-Klinger, Erzieherin & stellvertr.
Leiterin
Tanja Löffelmann, pädagogische Fachkraft
Theresa Reitinger, Kinderpflegerin
Melinda Sturm, Kinderpflegerin
Claudia Gunckel, Assistenzkraft

**Sachbearbeiter
VG Oberviechtach** Felix Pretzl, Verwaltungsfachangestellter
Bettina Schwendner, Verwaltungsfachkraft
(Tel. 09671/9200-0)

Layout: Verwaltungsfachwirt Anton Brand

Druck: Verwaltungsgemeinschaft Oberviechtach

Quellen: Bayer. Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in
Tageseinrichtungen bis zur Einschulung,
Wir erstellen eine Konzeption von Norbert Huppertz

Stand: Januar 2025

2. Vorwort

Jeder Betrieb, so auch die Kindergärten und Kinderkrippen, brauchen für eine gute Arbeit bestimmte Vorgaben, Richtlinien und Ziele.

Da sich jede Einrichtung andere pädagogische Schwerpunkte setzt, möchten wir mit dieser Konzeption Einblick in unsere Arbeit geben.

Wir sehen es als Aufgabe, diese Konzeption immer wieder zu überprüfen und den Veränderungen anzupassen.

Die Konzeption dient somit dem besseren Kennenlernen unserer Einrichtung und wurde für die Eltern, Mitarbeiter, Träger und alle, die sich für unsere Arbeit interessieren, erstellt.

3. Geschichte

Das Gebäude, in dem sich unser Kindergarten befindet, wurde 1960 als Schulgebäude errichtet und am 06.01.1961 eingeweiht. Im Schuljahr 1991/92 wurden die letzten Grundschulklassen in Pertolzhofen unterrichtet.

Im Jahre 1993 wurde das Schulgebäude unter dem damaligen Bürgermeister Konrad Zeitler und dem Architekten Dipl.-Ing. (FH) Ludwig Köppl, Wernberg-Köblitz zum Kindergarten umgebaut. Am 06. Dezember 1993 bezogen wir mit 25 Kindern unseren Kindergarten.



Schon im September 1994 konnte neben der bestehenden Vormittagsgruppe noch eine Nachmittagsgruppe eingerichtet werden. Am 18. Juni 1995 wurde der Kindergarten von Pfarrer Hans Kraus im Beisein von zahlreichen Ehrengästen eingeweiht. Er erhielt den Namen "**St. Marien**".

Je nach Stärke der Jahrgänge gab es entweder Vor- und Nachmittagsgruppen oder nur eine Vormittagsgruppe.

Während des zweiten Weltkrieges befand sich schon einmal ein Kindergarten in Pertolzhofen. Er war im Jugendheim, später dann im "Eckl-Haus" untergebracht.

Interessant sind vielleicht einige Einzelheiten aus dem damaligen Kindergartenalltag. Den Kindergarten leitete eine Frau Erna Bauer aus Hiltersried, ihr stand eine so genannte "Hilfskindergärtnerin" (ohne Ausbildung), die Frau Oberndorfer zur Seite. Öffnungszeit war damals von 08.00 Uhr bis wahrscheinlich 16.00 Uhr. Die Kinder bekamen ein Mittagessen im Kindergarten und nach dem Essen wurde ein Mittagsschlaf gehalten. Spielsachen gab es damals nur wenige, Bausteine waren vorhanden und es wurde viel mit Papier gebastelt. Die Erzieherinnen sind mit den Kindern oft spazieren gegangen (meist zur „Schwoa-Mühle“ – Zimmermann) und im Winter Schlitten gefahren.

Aufgenommen wurden Kinder im Alter von 2 Jahren bis zum Schulanfang. In Pertolzhofen gab es damals über 20 Kinder, die den Kindergarten besuchten.

Bei einer erneuten Bedarfsumfrage (2009) wurde festgestellt, dass die Nachmittagsgruppe kaum noch Anklang fand und die Betreuung von unter Dreijährigen gewünscht wurde.

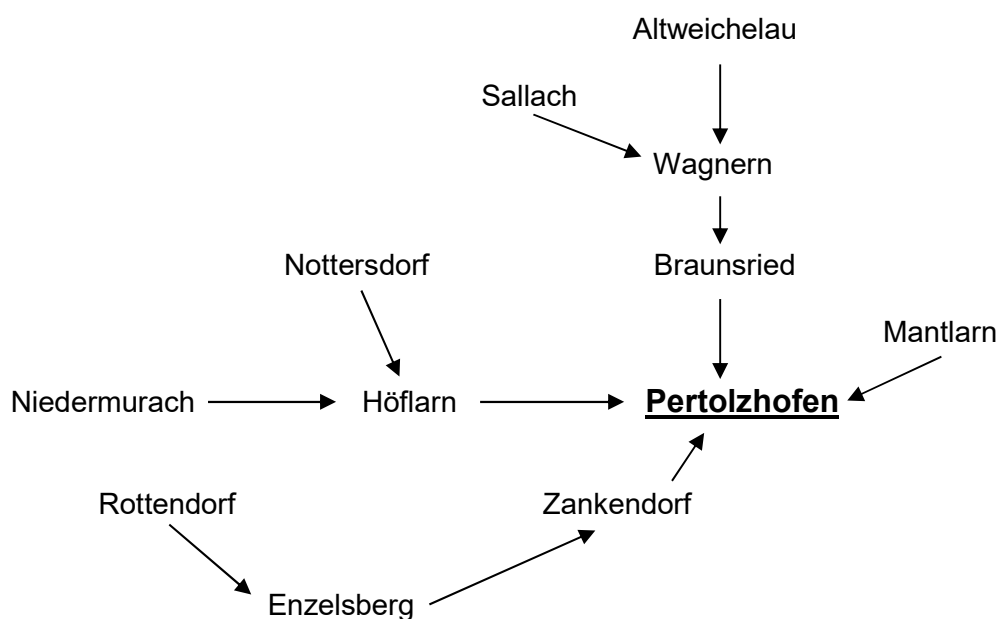
Der Gemeinderat Niedermurach mit Herrn Ersten Bürgermeister Rainer Eiser beschloss im Februar 2010 eine Kinderkrippe anzubauen. Seit Herbst 2011 ist die Krippe mit 12 Plätzen in Betrieb.

4. Rahmenbedingungen

4.1 Lage der Einrichtung:

Die Gemeinde Niedermurach im Landkreis Schwandorf hat ca. 1.250 Einwohner. Die Einrichtung befindet sich im Gemeindeteil Pertolzhofen.

Der Ort Pertolzhofen liegt in einer ländlich-idyllischen Umgebung in einem kleinen Tal. Der Kindergarten befindet sich am Ortsrand in der Nähe der Kirche. Die verkehrsrühige Lage bietet verschiedene Möglichkeiten für Spaziergänge in der Natur.



4.2 Unser Haus:

Unsere Einrichtung besteht aus einem ein-gruppigen Kindergarten und einer altersgemischten Krippengruppe.

Der Kindergarten bietet Platz für 25 Kinder im Alter von drei Jahren bis Schuleintritt. Im Moment gibt es eine verlängerte Gruppe und an zwei Nachmittagen in der Woche nutzen zusätzlich die Vorschulkinder, die sog. „Power-Kids“ die Einrichtung.

Die altersgemischte Gruppe wird zurzeit von Kindern ab dem ersten Lebensjahr bis zum 4. Lebensjahr besucht und bieten Platz für insgesamt 15 Kinder.



5. Räumlichkeiten

5.1. Kindergartenräume:

Gruppenraum

Bei unserem Kindergarten handelt es sich um ein ehemaliges Schulgebäude mit großen Klassenzimmern. Ein Klassenzimmer blieb in seiner ursprünglichen Größe erhalten. Somit steht uns ein größerer Gruppenraum als in anderen Kindergärten zur Verfügung.

Unser Gruppenraum umfasst verschiedene Bereiche:

- die Puppenecke
- den Malplatz
- die Bauecke
- die Kuschecke
- die Leseecke
- den Gebetstisch und
- den Brotzeitstisch



Intensivräume

In dem Intensivraum besteht die Möglichkeit mit einer Kleingruppe spezielle Angebote durchzuführen.

Sanitärbereich

Für die Kinder und das Personal steht jeweils ein Waschraum mit Toiletten zur Verfügung.

5.2. Krippenräume:

Gruppenraum

Der Gruppenraum entstand auf dem Platz der ehemaligen überdachten „Pausenhalle“. Der Raum hat große Bodenfenster und es steht den Kindern ausreichend Platz zur Verfügung.

Die Ausstattung besteht aus:

- einer Essecke
- einer Konstruktionsecke zum Bauen mit verschiedensten Materialien
- einem Kreativ- bzw. Intensivraum
- einer Rollenspielecke
- einer großen Kuschecke mit integrierter Lesecke



Dem Kleinkind stehen alters entsprechende Spiel- und Sinnesmaterialien zur Verfügung, dass die Bereiche frühkindlicher Spieltätigkeit anspricht und damit Entwicklungsanregungen bietet, z.B. Pappbildbücher, Holzbausteine, einfache Puzzle, unterschiedliche Konstruktionsmaterialien. Die verschiedenen Spielecken und Spielbereiche regen die Kinder zu unterschiedlichen Tätigkeiten und Lernerfahrungen an.

Schlafräum

Neben dem Gruppenraum befindet sich ein Schlafräum, der dem erhöhten Ruhe- und Schlafbedürfnis der Kleinsten gerecht wird. Mit Vorhängen und indirekter Beleuchtung wurde eine gemütliche Atmosphäre geschaffen.



Intensivraum

Der angegliederte Intensivraum wird als Kreativraum und für individuelle Angebote genutzt. Durch die räumliche Trennung haben die Kinder dort mehr Ruhe, entsprechende Materialien genauer zu erkunden.

Sanitärraum

Hier befinden sich zwei Kindertoiletten, eine Wickelkommode und ein großes Wasserplanschbecken. In der Wickelkommode ist Platz für Windeln und Pflegemittel der Kinder. Die Kindertoilette ist für Krippenkinder beim Sauberwerden sehr hilfreich.



5.3. Gemeinsam genutzte Räume:

- Turnraum
- Küche
- Materialräume
- Putzraum
- ein großer, bespielbarer Flur
- Büro



Im Eingangsbereich ist eine Magnetwand vorhanden, an welcher allgemeine Informationen für die Eltern ausgehängt werden. Zudem befindet sich ebenfalls für alle drei Gruppen eine Magnet- bzw. Pinnwand im Flur. Hier finden Sie Wochenpläne und wichtige Informationen für die jeweilige Gruppe. Im Gang werden die selbst gestalteten Kunstwerke der Kinder ausgestellt.

Vor den Gruppenräumen befinden sich die Garderoben der Kinder. Jedes Kind besitzt zusätzlich eine Kiste, in der Wechselwäsche, Matschhose, Turnsäckchen usw. verstaut werden können. Im 1.Stock des Kindergartens sind drei Sozialwohnungen, zu denen ein separater Eingang führt.

Im Keller kann das Personal Sachen verstauen, die nicht so oft benötigt werden.

Vorplatz

Der Vorplatz ist von der Straße abgegrenzt. Er ist teils begrünt, außerdem stehen acht Parkplätze zur Verfügung. Beim Martinsfest wird er für Aufführungen und zum Verkauf von Speisen und Getränken genutzt.



5.4. Garten:

Der Garten ist in zwei Bereiche aufgeteilt. Für die älteren Kinder mit Fahrradweg, für die jüngeren mit Pflasterfläche zum Bobby Car fahren.

Den Kindern stehen eine Schaukel, eine Vogelnechtschaukel, zwei verschiedene Klettergerüste (z. T. mit Rutsche), zwei Sandkästen, ein Spielhaus und eine separate Rutsche zur Verfügung.



Zudem gibt es die Wasserspielanlage mit Wasserrädern, Stauklappen, Kippbecken, Pumpen.



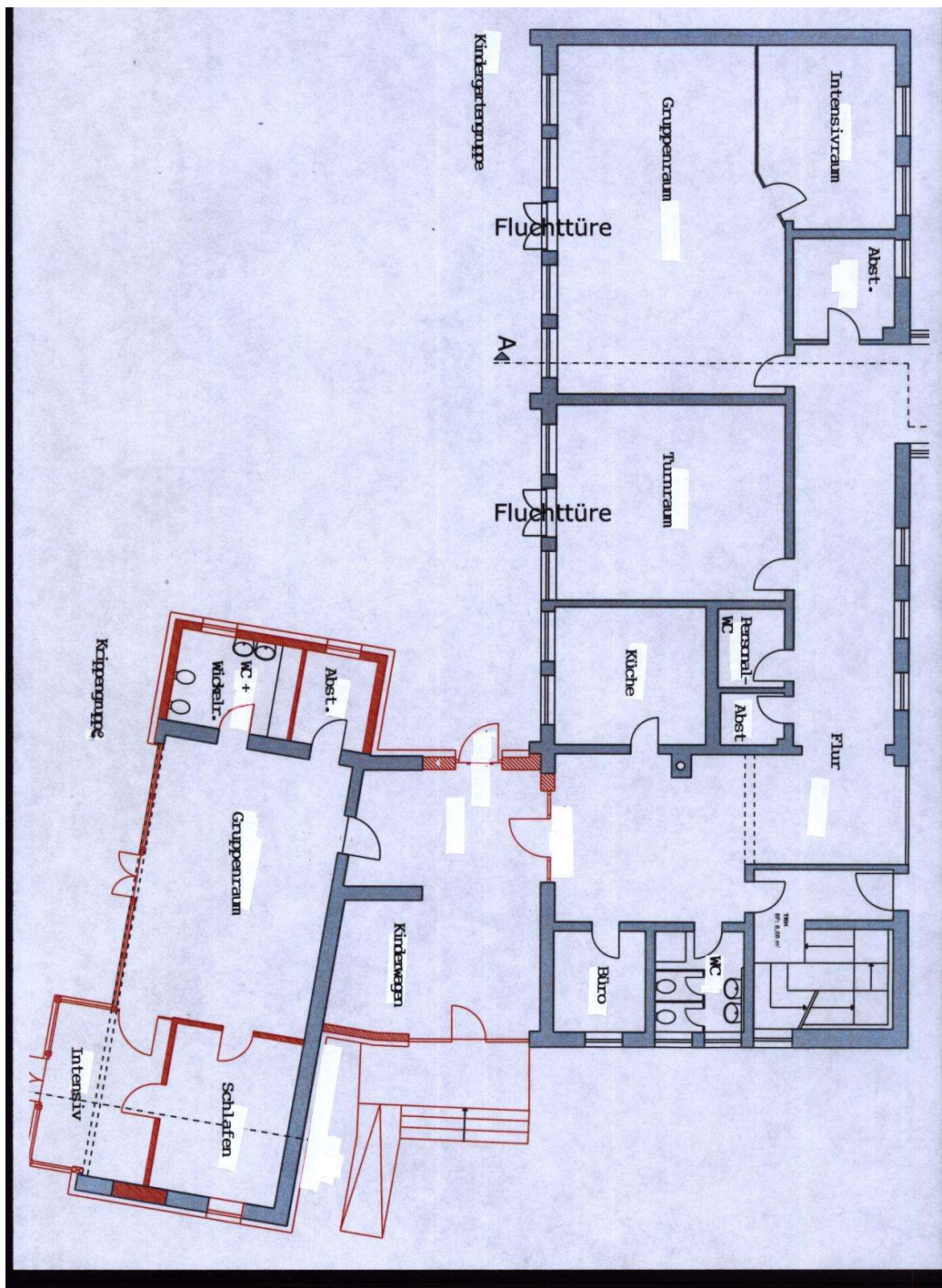
Ein großer Geräteschuppen bietet Platz für unsere Fahrzeuge und Sandspielsachen.

Die große Spielwiese regt zum Bewegen an und an den vielen Obstbäumen kann man die Jahreszeiten sehr gut beobachten.

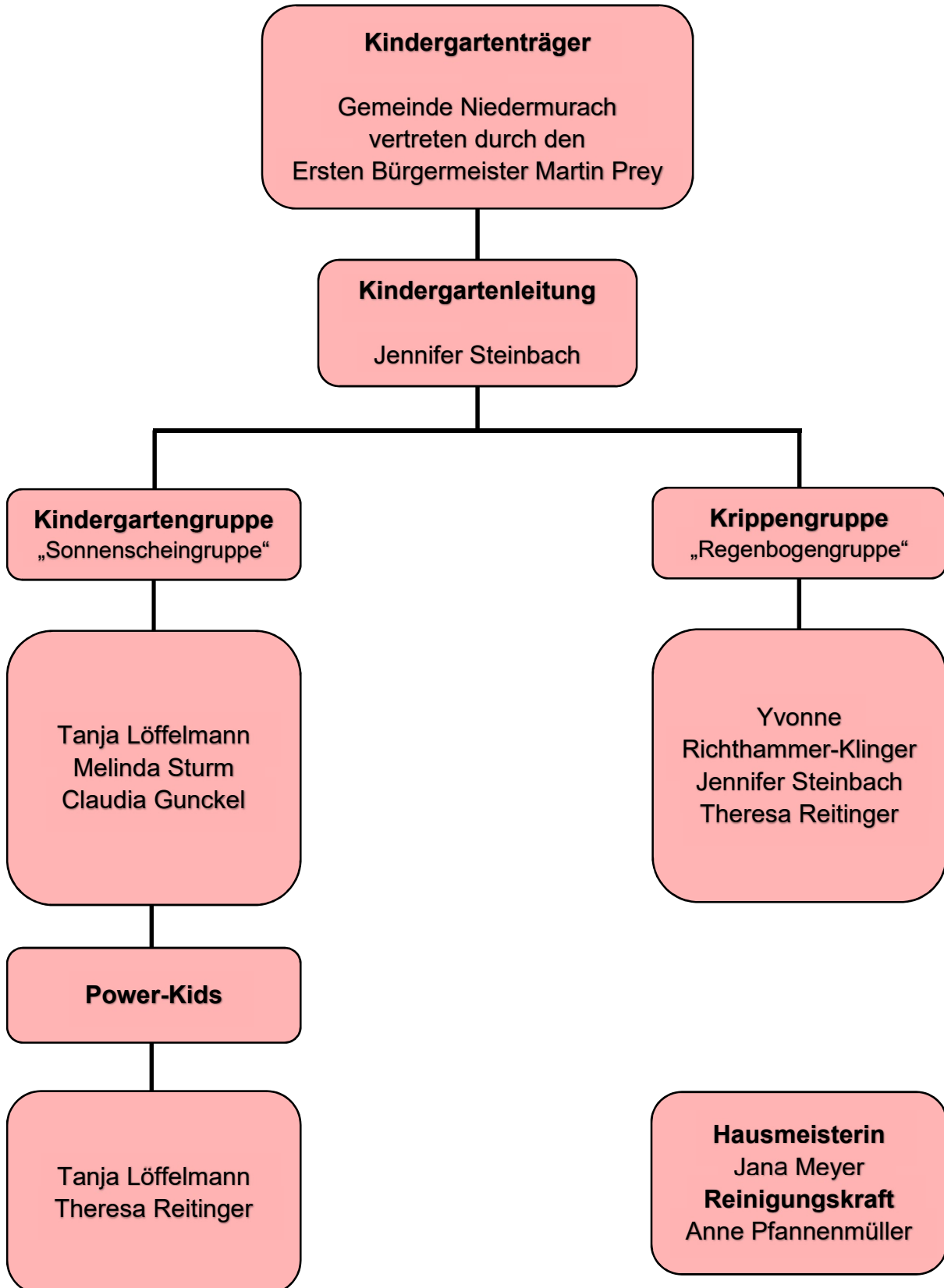
Ein Hügel, der teilweise bepflanzt ist, wird zu Versteckspielen und im Winter zum Schlittenfahren genutzt.



Grundriss:



6. Organigramm / Organisatorisches



6.1. Personal

Gesamtleitung	Jennifer Steinbach, Erzieherin
Kindergartengruppe	Tanja Löffelmann, pädagogische Fachkraft Melinda Sturm, Kinderpflegerin Claudia Gunckel, Assistenzkraft
Krippengruppe	Yvonne Richthammer-Klinger, Erzieherin Jennifer Steinbach, Erzieherin Theresa Reitinger, Kinderpflegerin
Power-Kids	Tanja Löffelmann, pädagogische Fachkraft Theresa Reitinger, Kinderpflegerin
Unsere Ausbildung	Erzieherin: 1 Jahr Vorpraktikum 2 Jahre Fachakademie für Sozialpädagogik 1 Jahr Berufspraktikum (ist bereits Kinderpflegerin)
	pädagogische Fachkraft: 1 Jahr berufsbegleitende Weiterbildung einer Kinderpflegerin zur pädagogischen Fachkraft
	Kinderpflegerin: 2 Jahre Berufsfachschule mit Praktikum im Kindergarten

6.2. Anmeldung

Die Anmeldung findet in der 3.Kalenderwoche des Jahres statt. Der genaue Termin wird über die Presse und auf der Homepage bekannt gegeben. Bei der Anmeldung, bei der wir auch das Kind kennen lernen, wird das Formelle erledigt. Aufgenommen werden Kinder ab dem Vollendeten ersten Lebensjahr.

Im Sommer laden wir die Eltern mit ihren Kindern zu einem ausführlichen Aufnahmegespräch ein. Die neuen Kinder lernen so den Kindergarten kennen.

6.3. Betriebs- / Öffnungszeit

Öffnungszeit der Einrichtung:
Montag bis Freitag: 7:00 – 14:00 Uhr

Kindergartengruppe: „Sonnenscheingruppe“	Kernzeit: 8:00 – 11:45 Uhr
Krippengruppe: „Regenbogengruppe“	Kernzeit: 8:00 – 11:45 Uhr
Power-Kids (Vorschulkinder)	Dienstags oder mittwochs: 13:00 – 15:00 Uhr

Die "Power-Kids" sind ein zusätzliches Angebot für die Vorschulkinder. Die Power-Kids werden jeden Mittwochnachmittag von einer Erzieherin und einer Kinderpflegerin geleitet.

Hier werden extra tolle Sachen wie z. B. ein aufwendiger Adventskalender gefertigt, es wird gebacken und experimentiert. Ganz nebenbei lernen die Kinder zusammen zu arbeiten, sich über eine längere Zeit zu konzentrieren – umso bestens für die Schule vorbereitet zu werden.

6.4. Schließtage

Unsere Einrichtung ist an ca. 30 Tagen im Kindergartenjahr geschlossen. Der Ferienkalender ist auf der Internetseite der Einrichtung unter <https://kiga-pertolzhofen.vg-oberviechtach.de/Über-uns/Öffnungszeiten> ersichtlich.

6.5. Mittagessen

Seit Beginn des neuen Kindergartenjahres 2018/2019 wurde das Angebot für ein Mittagessen auf Wunsch der Eltern eingestellt.

6.6. Beitrag

Ausführliches über die Benutzungsgebühren der Einrichtung erfahren Sie bei der Verwaltungsgemeinschaft Oberviechtach, bei der Anmeldung oder auf unserer Internetseite.

Hier können Sie auch die Kindertageseinrichtungssatzung und die dazugehörige Gebührensatzung einsehen.

7. Die Kinderkrippe „Regenbogengruppe“

7.1. Das Kind – eine eigene Persönlichkeit

Es ist uns wichtig, die Persönlichkeit eines Kindes zu respektieren und sehr behutsam mit ihm umzugehen. Auch kleine Kinder setzen sich bereits aktiv mit ihrer Umwelt auseinander und bestimmen ihre Entwicklung mit. Deshalb ist es uns ein großes Anliegen, auf die individuellen Bedürfnisse und Interessen des Kindes einzugehen.

Dazu ist es notwendig, das einzelne Kind gut zu beobachten. In den ersten Lebensjahren geht die Entwicklung sehr schnell vor sich. Es gibt dabei individuell unterschiedlich stattfindende Entwicklungsschritte wie das Laufen lernen, das selbstständige Trinken aus dem Becher oder das Sauberwerden, die wir mit unserem pädagogischen Handeln unterstützen und fördern.

Die Pflegemaßnahmen nehmen bei Kleinkindern einen breiten Raum ein und sind für das körperliche und seelische Wohlbefinden wichtig. Von elementarer Bedeutung für unsere Kinder sind das Einnehmen von Mahlzeiten, Körperpflege sowie Ruhe- und Schlafbedürfnisse.

Deshalb wird dem Kind die Möglichkeit gegeben, seinem eigenen Rhythmus zu folgen. Auf die Toilette gehen die Kinder, sobald es möglich und wenn es nötig ist. Ansonsten werden die Kinder regelmäßig und nach Bedarf gewickelt.

Die kreative Zeit wird von den Mitarbeitern situationsbedingt z.B. mit Spielen, Malen oder Musizieren, begleitet.

Somit kann jedes Kind spielerisch und individuell in einer kleinen Gruppe seine Umwelt erobern. Es kann sich und andere Kinder entdecken und auf diese Weise immer mehr seine Persönlichkeit entwickeln.

7.2. Die Eingewöhnungszeit

Die Eingewöhnungszeit ist eine besondere und sensible Phase, vor allem für das Kind, aber auch für die Eltern und die Gruppenbetreuerinnen. Diese erste Zeit soll so gestaltet werden, dass sie für alle Beteiligten möglichst positiv verläuft.

Zunächst ist natürlich das gegenseitige Kennenlernen zwischen Eltern, Leitung und Gruppenleitung sehr wichtig. In einem ersten Gespräch wird kurz die pädagogische Konzeption der Einrichtung vorgestellt. Die Eltern geben uns wichtige Informationen über ihre Erwartungen, natürlich über Gewohnheiten, Entwicklungsstand und Besonderheiten ihres Kindes. Die Eltern sind die Experten für Ihre Kinder.

Wir wünschen uns eine „sanfte Eingewöhnung“ in die Kindergruppe, damit Kind und Eltern mit Vertrauen in die neue Situation und Umgebung hineinwachsen können. Zusammen mit den Eltern nähert sich das pädagogische Personal allmählich dem Kind, um seine Gewohnheiten und Eigenheiten kennen zu lernen. Wir empfehlen den Eltern, nach Möglichkeit, einen Monat für die Eingewöhnungszeit einzuplanen, um ihr Kind beim langsamen Ablöseprozess zu begleiten. Dies wird auch beim Berliner Modell vorgeschlagen und hat sich für einen guten Krippenstart von Kind und Eltern bewährt.

In der Praxis kann dies so aussehen:

In den ersten Tagen ist die Bezugsperson mit dem Kind in der Gruppe bei allen Aktivitäten dabei und versorgt ihr Kind selbst.

Allmählich und schrittweise übernimmt die Fachkraft schrittweise kleine Versorgungen in Anwesenheit der Bezugsperson.

Der nächste Schritt ist eine kurze Trennung von der Bezugsperson, die sich vom Kind verabschiedet und für einige Minuten den Raum verlässt. Sobald die Bezugsperson wiederkommt und ihr Kind abholt, ist es wichtig, dass die Beiden nach Hause gehen bzw. die Einrichtung verlassen. Diese Zeiträume werden langsam gesteigert.

Wenn es dem Kind gut geht und Sicherheit erlangt hat, können Bezugsperson und Erzieher gemeinsam besprechen, ab wann und für wie lange das Kind alleine in der Einrichtung bleiben kann. Dies wird individuell sehr unterschiedlich zu regeln sein, je nach Alter und emotionaler Verfassung des Kindes.

7.3. Tagesablauf

Dem Bedürfnis der Kleinsten nach Sicherheit und Verlässlichkeit kommen wir auch durch feste Strukturen im Tagesablauf nach. Auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder (z.B. vermehrte Schlaf- und Ruhepausen) wird selbstverständlich eingegangen.

Altersübergreifende Krippengruppe Regenbogengruppe	
7:00 – 8:00 Uhr	Ankommen in der Gruppe / Freispiel
8:00 – 8:30 Uhr	Morgenkreis
8:30 – 11:00 Uhr	gleitende Brotzeit, geleitete Angebote, Freispiel, Einzelförderung, Garten, Spaziergänge usw.
11:00 – 11:45 Uhr	Abschlusskreis (beten, singen, tanzen, etc.) / Obst- und Gemüsebrotzeit / Toilettengang / Garten / Tischspiele
11:45 – Ende	Abholzeit / Mittagessen / Ruhen und Schlafen

7.4. Essen und Schlafen

Mahlzeiten

Wiederkehrende Ereignisse und Situationen im Tagesablauf wie z.B. Essen und Schlafen sind für unsere Kinder von elementarer Bedeutung. Das Sicherheits- und Geborgenheitsempfinden wird nachhaltig vom emotionalen Erleben dieser Situationen beeinflusst.

Während dem Essen versuchen wir eine ruhige, harmonische Atmosphäre zu schaffen. Da es für die Kinder „gemeinsam am besten schmeckt“ haben sie hier die Gelegenheit Gemeinschaftserfahrung zu sammeln. Die Kleinen können über Ereignisse vom Tag sprechen, gemeinsam lachen und scherzen. Nebenbei lernen sie Tischregeln, Selbständigkeit und ein Empfinden für „ich habe Hunger“ oder „ich bin satt“. Jedes Kind, auch Babys essen so viel wie sie mögen und natürlich helfen wir, wenn es nötig ist.

Das Frühstück oder Pausenimbisse werden von zu Hause mitgebracht. Getränke stellt die Einrichtung zur Verfügung. Diäten und Allergien können in der Regel berücksichtigt werden, wenn ein ärztliches Attest vorliegt.

Schlafen und Ruhen

Ausreichend Schlaf ist eine wichtige Voraussetzung für die gesunde Entwicklung des Kindes. Schlaf- und Ruhezeiten sind bei uns während des ganzen Tages möglich, bei 2 bis 3-Jährigen meist nach dem Mittagessen. Dafür steht ein Schlafräum mit Reisebetten zur Verfügung. Jedes Kind hat seinen eigenen Schlafplatz mit seinem Bettzeug. Einschlafhilfen versuchen wir zu übernehmen und die Kinder dürfen Schnuller, Stofftiere, usw. mitbringen.

Nach Möglichkeit sollten die Kinder so lange schlafen, wie sie es brauchen. In Absprache mit den Eltern richten wir uns individuell nach den entsprechenden Bedürfnissen der Kinder.

7.5. Erfahrungs- und Lernangebote

Das Freispiel – die Arbeit des Kindes

Grundsätzlich bieten wir den Kindern alles an, was ihnen Freude und Spaß bereitet und ihre Entwicklung unterstützt. Dabei orientiert sich unsere Arbeit am Erfahrungs- und Entwicklungsstand der Kinder.

Ein wichtiger Bestandteil für Krippenkinder ist dabei die Sinneserfahrung. Hören, Sehen, Schmecken und Tasten sind von großer Bedeutung, um sich selbst und seine Umwelt wahrzunehmen. Die Kinder haben jederzeit die Möglichkeit, mit unterschiedlichsten Materialien (Papier, Fingerfarben, Naturmaterialien, etc.) Erfahrungen zu sammeln, um somit auch ihre Motorik und Kreativität anzuregen. Durch Sprechen, Singen, Fingerspielen, Bilderbücher etc. fördern wir die Sprachentwicklung der Kinder. Auch die Freude an der Musik wird durch Bewegungsspiele und Musikinstrumente unterstützt.

Außerdem ist uns wichtig, dass unsere Kinder viel an der frischen Luft sind, wozu wir unser Außengelände aber auch die Umgebung mit einbeziehen. Weitere Erfahrungen können die Kinder auch anlässlich verschiedener Feste im Jahreskreis vertiefen.

Gezielte Angebote

In der Zeit des freien Spiels werden Angebote mit einem Teil oder der gesamten Kindergruppe durchgeführt. Die Angebote werden situationsbedingt, das heißt orientiert am Entwicklungsstand und am Tagesbefinden der Kinder, sowie passend zu den Jahreszeiten ausgewählt. Auch Angebote in und aus der Natur sind uns sehr wichtig, um das Umfeld mit allen Sinnen erleben zu können.

Die Anzahl der Kinder sowie das Alter der Kinder spielen eine große Rolle. Die Angebote, insbesondere die darin gesetzten Ziele, orientieren sich am Entwicklungsniveau und den Interessen der Kinder. Wir planen genügend Zeit ein, um je nach Bedürfnis der Kinder das Angebot weiterzuführen, zu wiederholen oder zu beenden.

Das Spiel der Kinder steht bei unserer Arbeit im Vordergrund. Spielend fördern wir, beziehungsweise auch sie selber folgende Bereiche:

- Sprache und Motorik
- Selbstwahrnehmung und -erfahrung
- Selbstsicherheit, Willensstärke, Selbständigkeit
- Sozialverhalten
- Kreativität

Um unsere Arbeit für die Eltern transparent zu machen, hängen wir wöchentlich einen Plan mit den durchgeführten Angeboten an unserer Info-Wand aus.

8. Die Kindergartengruppe „Sonnenscheingruppe“

8.1. Bildungs- und Erziehungsziele

Unsere Arbeitsgrundlage im Kindergarten stellt der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung (im Folgenden als BEP bezeichnet) dar. Daraus leiten wir unsere pädagogischen Ziele ab.

Im Folgenden werden die einzelnen Bereiche mit den einzelnen Zielen und dazugehörigen Umsetzungsmöglichkeiten aufgezeigt.

Werteorientierung und Religiosität

- Gottes Schöpfung achten und wertschätzen
- sich bewusst damit auseinandersetzen und diese schützen.
- Tolerant leben gegenüber anderen Kindern, anderen Familien auch mit anderer Glaubensrichtung
- Feiern von Festen im religiösen Jahreskreislauf

In der Praxis feiern wir Feste wie St. Martin, Hl. Nikolaus, Weihnachten, etc., gestalten Gottesdienste zusammen und lernen religiöse Lieder und Gebete.

Emotionalität, soziale Beziehung und Konflikte

- Grenzen und Regeln erlernen, berücksichtigen und aber auch gegenüber anderen zu setzen
- Beziehungen aufbauen und lernen anderen zu vertrauen
- Ablösung von vertrauten Personen und Umgebungen (Familie) unterstützen
- Akzeptieren neuer Bezugspersonen, lernen ihre Anwesenheit und Begleitung anzunehmen
- Aufbau tiefer gehender Beziehungen und Freundschaften mit anderen Kindern

In der Praxis geschieht dies zu jeder Minute, aber auch durch die Eingewöhnung im Kindergarten, den Schnuppertag, die Kennenlernspiele sowie gemeinsame Ausflüge und Geburtstagsfeiern, usw.

Sprache und Literacy / Informations- und Kommunikationstechnik, Medien

- Sprechfreude
- Zuhören können
- Sich seiner Umwelt mitteilen können
- Gefühle und Bedürfnisse sprachlich ausdrücken
- Richtiger und kritischer Umgang mit Medien
- Wortschatz der Kinder erweitern
- Freude am Erzählen von Geschichten und Erlebten fördern

Dies wird in der Praxis mit Hilfe von Märchen, Bilderbüchern, Reimen, Fingerspielen, singen von Liedern, Erzählkreisen, Gedichten, Laut- und Wortspielen, Geschichten, usw. vermittelt.

Mathematik

- Grundbegriffe wie geometrische Formen kennen (Dreieck, Viereck, Kreis, Quadrat)
- Umgang mit Begriffen z. B. größer, kleiner
- Mengenverständnis von 1 bis 20
- Raum und Lagebeziehungen (Begriffe wie oben, unten, hinter, etc.)
- Zählkompetenz

In der Praxis wird dies vertieft durch:

Zahlenland, Zahlenspiele, Arbeitsblätter, Formspiele, Magnetspiele, etc.

Naturwissenschaft und Technik

- Eigenschaften verschiedener Stoffe kennen lernen wie feste Körper, Gas, ...
- Energieformen kennen lernen
- Orientieren in Zeit und Raum wie Uhr, Jahreskreis, ...
- Vorgänge in der Umwelt erfahren / erkennen wie Licht und Schatten
- Naturwissenschaftliche Vorgänge bewusst wahrnehmen durch Experimente
- Hypothesen aufstellen und überprüfen

Dies wird in der Praxis umgesetzt durch Spielen im ganzen Raum, Erleben von Jahresabläufen oder dem Tagesablauf und vor allem durch Experimente wie „Der Flaschengeist“.



Umwelt

- Die Umwelt mit allen Sinnen wahrnehmen und erleben (Selbstkompetenz)
- Lebensbedingungen unterschiedlicher Tiere, möglichst in ihrem natürlichen Lebensraum kennen lernen
- Werthaltungen sich selbst, anderen und der Natur gegenüber entwickeln

Dies wird in der Praxis vermittelt durch Naturtage, Beobachtungen von Veränderungen in der Natur, Experimente mit Luft und Wasser, Spiele mit Luft und Wasser, etc.

Ästhetik, Kunst und Kultur

- Eigene Theaterspiele erfinden, gestalten und aufführen
- In verschiedenen Rollen schlüpfen
- Grundverständnis von Farben und Formen sowie der Umgang mit ihnen
- Umwelt und Kultur bewusst mit allen Sinnen wahrnehmen

Dies wird in der Praxis vermittelt durch Farbenlehre, Farben mischen, Jahresthemen wie „Kunst“ (es wird sich mit verschiedenen Künstlern beschäftigt), malen auf Leinwänden, Actionpainting, etc.

Musik

- Spielend mit Klängen, Tönen Sprache und Sprachelementen umgehen
- Eigene Sprech- und Singstimme entdecken
- Erfahren, dass Singen viel Freude bereiten kann
- Musik eine Möglichkeit der Entspannung ist
- Ein Zusammengehörigkeitsgefühl entdecken

In der Praxis versuchen wir dies zu vermitteln durch Singen von Liedern, Reimen und Gedichten sowie experimentieren mit Instrumenten oder basteln von Instrumenten.

Musikalische Früherziehung

Kinder zeigen von Geburt an Interesse an Musik, Geräuschen, Tönen und Klängen. Sie möchten diese selbst produzieren und erforschen, sowie die Klangeigenschaften von Materialien.

In der Praxis ermöglichen wir den Kindern verschiedene Klanginstrumente zu erproben, auch Geräusche von Gegenständen zu untersuchen, je nach Alter und Entwicklungsstand.

Musik steigert aber nicht nur das Wohlbefinden, sondern ist auch ein Mittel um Fantasie und Kreativität zum Ausdruck zu bringen. Gemeinsames Singen und Musizieren stärkt die soziale Kompetenz und fördert die Sprachentwicklung. Außerdem trainiert Musik das aktive Zuhören, das für Lernen und Verstehen bedeutsam ist.

In diesem Zusammenhang bieten wir interessierten Kindern und Eltern zusätzlich die Zusammenarbeit mit einer erfahrenen Musikpädagogin, Frau Nadine Plößl an. Hier haben die Kinder zusätzlich Gelegenheit noch mehr in die Welt der Musik einzutauchen.

Die Kleinen können sich selbstständig und gemeinsam zur Musik bewegen und lernen die Musik noch mehr zu gestalten, bzw. sich mit Hilfe der Musik auszudrücken. Diese musikalische Bildung und Erziehung spricht die gesamte Persönlichkeitsentwicklung des Kindes an. Nach einigen Schnupperstunden können Eltern und Kinder entscheiden, ob Sie dieses zusätzliche Angebot der musikalischen Früherziehung wünschen und sich entsprechend dafür anmelden.

Letztlich wirkt sich aber die Förderung auf Inhalte, Beobachtungen, Feste und selbst den Kindergartenalltag aller Kinder aus. Denn das Gelernte wird auch im Alltag eingebunden, sodass alle Kinder immer mehr ein Gleichgewicht aus Hören, Singen und Bewegen entwickeln und immer mehr miteinander in Kontakt treten.

Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport

- Bewegungserfahrungen sammeln und elementare Bewegungsbedürfnisse befriedigen
- Motorische und koordinative Fähigkeiten und Fertigkeiten erproben und verfeinern
- Selbstwertgefühl durch mehr Bewegungssicherheit steigern
- Bewegungsfreude und Aktivitätsbereitschaft erhalten
- Freude am Zusammenspielen der Gruppe entwickeln
- Teamgeist fördern

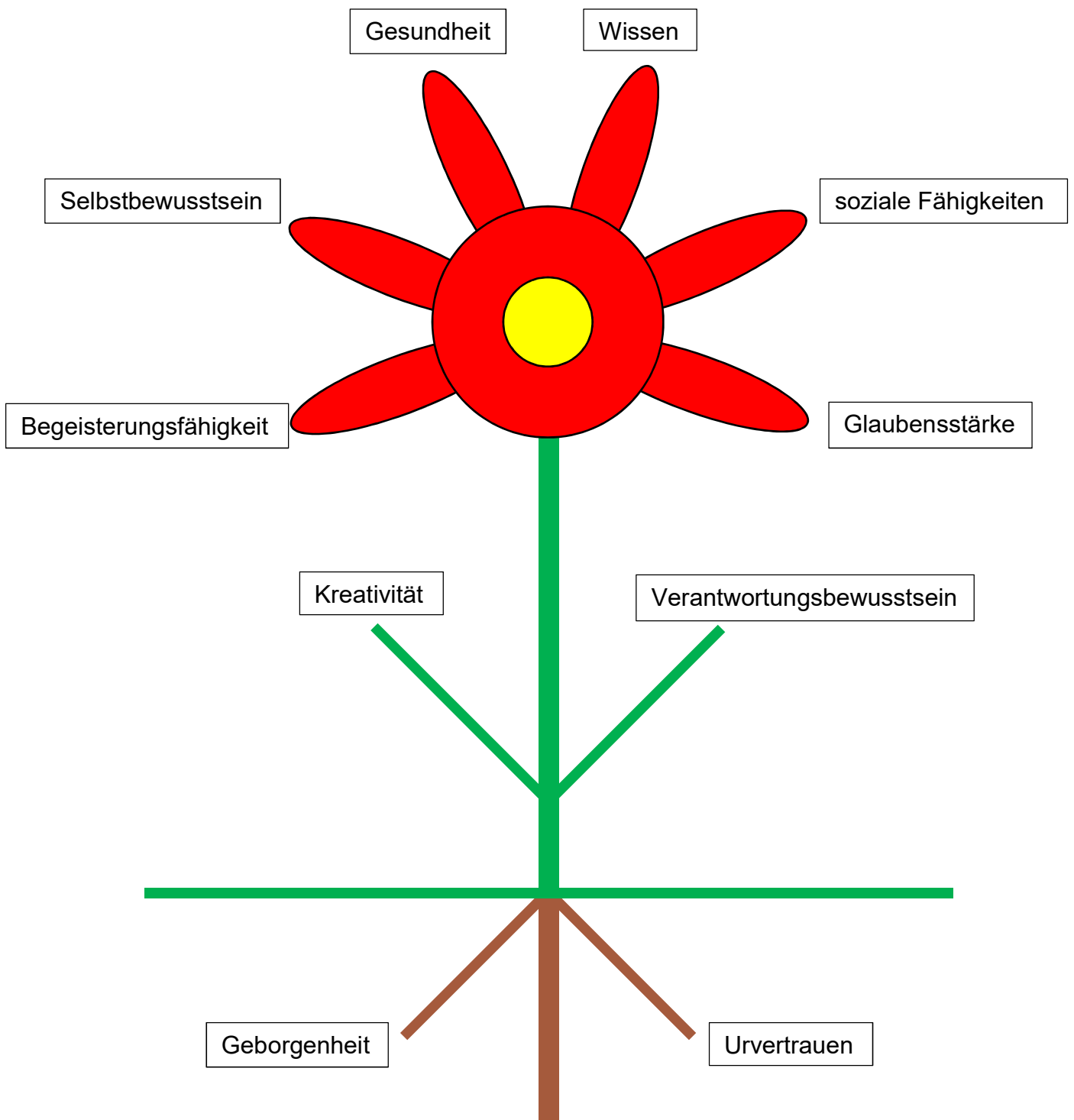
In der Praxis wird dies zu fördern versucht durch Rhythmik und Turnstunden, Bewegungsspielen mit Raum für Bewegungsmöglichkeiten.

Gesundheit

- Essen als Genuss mit allen Sinnen erleben
- Erfahrungen mit Zubereitung von Spießern sammeln
- Fertigkeit zur Pflege des eigenen Körpers erwerben
- Techniken der richtigen Zahn- und Mundpflege erwerben
- Mögliche Gefahrenquellen erkennen, einschätzen und vermeiden lernen

In der Praxis wird dies durch gemeinsames Kochen, Kuchen- und Plätzchenbacken, sowie gesundes Frühstück und den Besuch des Zahnarztes vermittelt.

Grundsätzlich ist uns von größter Bedeutung, dass sich das Kind bei uns wohl fühlt und dadurch in seinem eigenen Tempo bestens entwickeln kann. Wenn es Geborgenheit und Liebe bekommt, ihr Urvertrauen somit weiter entwickeln kann, ist es auf dem richtigen Weg zu einer „ganzen Blume“ zu reifen. Dabei wird sich jedes Kind individuell holen, was es zum „Wachsen“ benötigt



8.2. Umsetzung der Ziele

Freispielzeit

Die Spielphase von der Ankunft des Kindes im Kindergarten bis zur gezielten Beschäftigung, nennen wir Freispiel. Das Freispiel ist offen. Es gibt allen Kindern Gelegenheit, zum Entdecken, Schaffen und Gestalten, zum Betrachten, Nachmachen und Selbsterfinden.

Im Spiel setzt sich das Kind mit seiner Umwelt auseinander. Spielerisch lernt es, neue Fähigkeiten zu erwerben und auszuprobieren. Es handelt und beobachtet, es entdeckt lebensnahe Zusammenhänge, es erlebt das Miteinander mit anderen Spielkameraden.

Beim Ausprobieren der eigenen Handlungsmöglichkeiten gewinnt es Selbstsicherheit und Selbstvertrauen. Es hat Freude an eigenen Gestaltungen und entwickelt Kreativität und Phantasie. Es lernt, sich durchzusetzen ebenso wie zu verzichten, zu helfen und Rücksicht zu nehmen.

In der Freispielzeit kann das Kind entscheiden:

- was es tun möchte (z.B. spielen, zuschauen, ausruhen, bauen, basteln)
- ob es alleine, mit Freunden oder mit dem pädagogischen Personal zusammen etwas tun möchte
- wie der Spielverlauf aussieht

So kann das Kind durchaus individuell bestimmen, wie es seinen Tag gestalten möchte. Um den Kindern abwechslungsreiche und vielfältige Spielmöglichkeiten zu bieten, teilen wir unsere Gruppenräume in kleine Spielbereiche ein. Jede Gruppenleitung orientiert sich dabei an den Bedürfnissen ihrer Gruppe. Durch das Mitgestalten des Gruppenraumes tragen die Kinder zu einer vertrauten und geborgenen Atmosphäre bei.

Diese Aktionsbereiche ermöglichen dem Kind, in einer Kleingruppe oder auch alleine zu spielen:

- Puppenecke
- Bilderbuchecke
- Kaufladen
- Bauteppich
- Bereich für Tischspiele
- Frisierplatz
- Bauen mit Konstruktionsmaterial
- Mal- und Basteltisch
- dem Gebetstisch und
- dem Brotzeitplatz.



Auch das pädagogische Fachpersonal (Erzieherin und Kinderpflegerin) ist während des Freispiels „aktiv“:

- Sie bereiten die Umgebung und Materialien vor und lassen diese wirken. Sie prüfen, ob der Raum lebensbezogen und erlebensbezogen wirkt und gestaltet ist.
- Sie helfen den Kindern, wenn es nötig ist.
– Hilf mir, dass ich es selbst tun kann. –
- Wenn es erforderlich ist, spielt das Fachpersonal mit, sie lassen sich einbeziehen in die Rollenspiele der Kinder.
- Sie beobachten und schätzen ein: Wer spielt mit wem? Wer spielt was? So können Rückschlüsse auf den derzeitigen Entwicklungsstand der Kinder gezogen werden, z.B. im Bereich der Sprache, im Sozialverhalten, in der Motorik und in anderen Lernbereichen.
- Das Fachpersonal beobachtet und steuert die Gruppendynamik.

Gezielte Beschäftigung





Neben dem Freispiel gibt es im Kindergartenalltag einen weiteren wichtigen Bereich, das so genannte „gezielte Angebot“.

Es wird von den Erziehern geplant, durchgeführt und geleitet. Das „gezielte Angebot“ bezieht sich meistens auf ein aktuelles Thema. In Kleingruppen oder auch altersgemischten Gruppen erfährt das Kind Gemeinschaft und Zusammengehörigkeit. Gleichzeitig wird neues Wissen vermittelt und vorhandene Kenntnisse werden vertieft.

Gezielte Angebote können sein:

- Gespräche,
- religiöse Erzählungen,
- Anschauungsübungen,
- Bilderbücher,
- Liederführungen,
- Spieleführungen,
- Bildbetrachtungen,
- Rhythmik- und Bewegungserziehung,
- praktisches Tun (Kochen, Blumenpflege) und
- Experimente

8.3. Jahresüberblick

	Wann?	Was?	Wo ersichtlich?	Wie?
Beschäftigungsangebote	jeden Tag	Geschichten, Bilderbücher, Gespräche, Fingerspiele, Reime / Gedichte, Lieder, Arbeitsblätter, Feiern, Klanggeschichten, Gebete, Kreisspiele, Spiele, Turnen / Rhythmik, Basteln, Malen, Spaziergänge, Rätsel, Experimente, Rollenspiele ...	Wochenplan Portfolio (Ordner für jedes Kind) 	in Teilgruppen oder mit der Gesamtgruppe
Projektarbeit 	während des gesamten Jahres	Beschäftigungsangebote zum Thema der jeweiligen Projekte, z.B. Wald, Maler usw. Lese-Rechtschreibprojekt Zahlenland	Wochenplan Portfolio Elternbriefe	in Einzelarbeit Teilgruppenarbeit mit der ganzen Gruppe
Highlights	zum Abschluss eines Projekts zum Abschluss eines Kindergartenjahres Feste im Jahreskreis	Erntedank, Martinszug, Nikolaus, Weihnachtsfeier, Fasching, Ostern, Muttertag, Vatertag, Ausstellung, Sommerfest, Ausflüge, Wanderungen, Picknick, etc. 	Wochenplan Portfolio Elternbriefe	mit den Kindern mit Kindern und Eltern mit der Bevölkerung
Exkursionen	im Rahmen eines Projekts situationsorientiert	Besuch eines Ateliers, Krankenhausbesuch, Bäckereibesichtigung, Bauernhof besichtigen, Imkerbesuch, Tierbabys im Frühling besuchen, etc.	Wochenplan Portfolio Elternbriefe 	mit der Gesamtgruppe

8.4. Tagesablauf

Kindergartengruppe Sonnenscheingruppe	
07:00 – 08:00 Uhr	Ankommen in der Gruppe / Freispiel
08:00 – 08:30 Uhr	Morgenkreis
08:30 – 11:30 Uhr	gleitende Brotzeit / Freispiel / geleitete Angebote / Einzelförderung / Spaziergänge / Garten / Obst- und Gemüsebrotzeit
11:30 – 11:45 Uhr	Abschlusskreis (beten, singen, tanzen, etc.) Tischspiele
11:45 – Ende	Abholzeit

9. Öffnung nach Innen (teilweise)

Öffnung nach innen heißt, die Türen offen zu lassen, so dass sich die Kinder sowohl im Gang als auch zwischen den verschiedenen Räumen bewegen können. Dies geschieht bei uns jedoch nur in Absprache mit dem jeweiligen Gruppenpersonal.

Der Prozess der inneren Öffnung beeinflusst die Struktur der Kinderkrippe und bietet eine wichtige Voraussetzung, um Kinder in ihrer Gesamtentwicklung zu fördern. Schon die Kleinsten erwerben so mehr Mobilität, es ergeben sich neue Spielkonstellationen und der Erfahrungshorizont wird erweitert.

Außerdem begegnen sich die Krippenkinder und die Kindergartenkinder, ein Annähern beim Spiel, im Zimmer und Garten sowie bei Besuchen und Festivitäten fördert das Zusammengehörigkeitsgefühl.

10. Zusammenarbeit mit Fachdiensten, Schulen und Öffentlichkeit

10.1. Fachdienste

Um Kindern mit Entwicklungsdefiziten (Entwicklungsverzögerung, Sprachauffälligkeit, motorische Defizite, usw.) eine spezielle Förderung anzubieten, arbeitet unsere Kindertagesstätte mit folgenden pädagogischen Fachdiensten zusammen:

- Frühförderstelle Irchenrieth mit der mobilen sonderpädagogischen Hilfe
- Gesundheitsamt
- Kinderärzte
- Ergotherapeuten
- Logopäden
- Erziehungsberatungsstelle

10.2. Schulen

Die Grundschule Niedermurach mit den Klassen 1 bis 4 befindet sich im 4 km entfernten Hauptort Niedermurach. Trotz dieser lokalen Entfernung besteht eine sehr gute Zusammenarbeit, die für die Kinder von großem Nutzen ist. Gegenseitige Besuche und gemeinsame Veranstaltungen sind nur einige Beispiele dafür.

Weiterführende Schulen oder Schulen für Kinder mit erhöhtem Förderbedarf sind in Nabburg und Irchenrieth.



Kooperationskalender 2024/2025

Schule: Grundschule Niedermurach

Kindergarten: Haus für Kinder „St. Marien“ in Pertolzhofen

Kooperationsbeauftragte Schule:
Frau Fiona Hauser-Kroner, Lin Z (GS)

Kooperationsbeauftragte Kindergarten:
Frau Tanja Löffelmann

Ort / Datum des Treffens	Inhalte	Teilnehmer
Kiga Pertolzhofen, 30.09.2024,	Treffen der Kooperationspartner, Erfahrungsaustausch, Übergangsproblematik	Frau Löffelmann, Frau Hauser-Kroner
Kiga Pertolzhofen, 11.11.2024, 17:00 Uhr	Der Kindergarten lädt zu einem gemeinsamen Martinszug vom Kindergarten zum Stodl in Pertolzhofen mit anschließender Martinsfeier ein	Kindergartenkinder, Schulkinder, Eltern, Erzieherinnen, Lehrer
GS Niedermurach, 14.11.2024, 8:00 – 11:00 Uhr	Autorenlesung mit Herrn Karl Lang	Vorschulkinder, Schüler, Erzieherinnen, Lehrer
Kiga Pertolzhofen, 14.11.2023, 19:00 Uhr	Elternabend der Vorschuleltern: „Ist mein Kind fähig, in die Schule zu gehen?“	Vorschuleltern, Erzieherinnen, Frau Hauser-Kroner referiert
Lindenschule Schwandorf, (Termin noch nicht bekannt)	Gemeinsame Fortbildungsveranstaltung	Frau Löffelmann, Frau Steinbach, Frau Hauser-Kroner

Kirche, Turnhalle GS Niedermurach, 18.12.2024, 8:00 – 11:15 Uhr	Die Grundschule lädt zum vorweihnachtlichen Schulgottesdienst und anschließend zur Weihnachtsfeier ein	Vorschulkinder, Schüler, Eltern, Lehrer, Frau Löffelmann, Frau Hauser-Kroner, Herr Pfarrer Rösl
Kiga Pertolzhofen, Februar 2025	Besuch von Fr. Hauser-Kroner bei den Vorschulkindern („Power Kids“)	Vorschulkinder, Frau Löffelmann, Frau Hauser-Kroner
GS Niedermurach, 17.03.2025, 13:00 Uhr	Schuleinschreibung mit Rahmenprogramm	Vorschulkinder, Eltern, Lehrer, Elternbeirat der Schule
GS Niedermurach, 21.03.2025, 9:00 – 9:45 Uhr	Gemeinsames Schulfrühstück in der Turnhalle	Vorschulkinder, Schüler, Vorschuleltern, Elternbeirat der Schule, Lehrer
Kapelle in Pertolzhofen, 14.05.2025 8:15 – 8:45 Uhr	Gemeinsame Maiandacht	Kindergartenkinder, Schüler, Eltern, Erzieherinnen, Lehrer, Herr Pfarrer Rösl
GS Niedermurach, 09.07.2025, 19:00 Uhr	Elternabend für Schulanfänger	Vorschuleltern, Erzieherinnen, Frau Hauser-Kroner
Sportplatz Niedermurach, 10.07.2025 oder 17.07.2025 9:30 – 11:15 Uhr	Gemeinsames Sport- und Spielefest	Vorschulkinder, Schüler, Eltern, Lehrer, Elternbeirat der Schule
GS Niedermurach, 16.07.2025 oder 09.07.2025, 7:45 – 9:30 Uhr	Schnupperstunde der Vorschulkinder	Vorschulkinder, Erstklässler, Erzieherinnen, Lehrer, Frau Löffelmann, Frau Hauser-Kroner

10.3. Vereine

Außerdem gibt es viele Vereinstätigkeiten innerhalb der Gemeinde, die unsere Arbeit mit den Kindern indirekt unterstützen

- Fußballverein mit Sparten
- Kinderturnen
- Mutter-Kind-Gruppe in Niedermurach
- weitere verschiedene Vereine

Folgende **Freizeitaktivitäten** gibt es rund um Niedermurach:

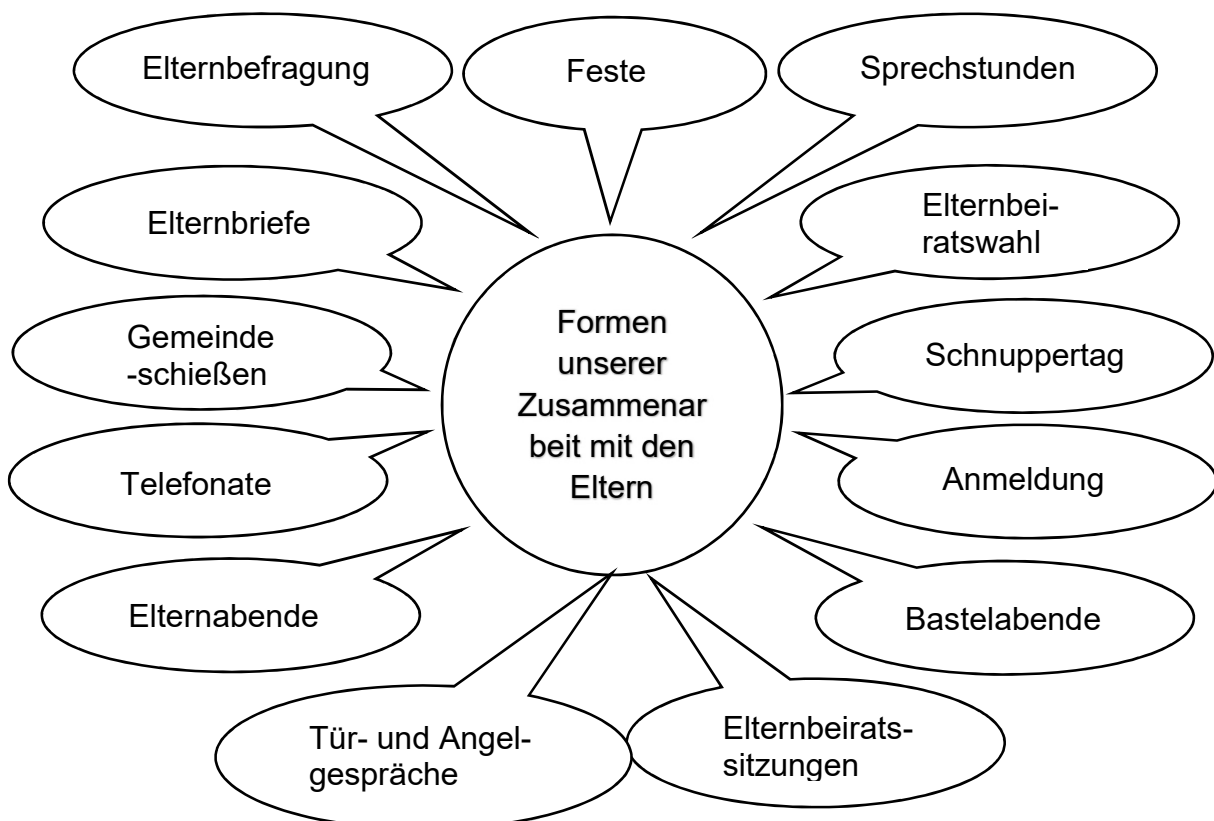
- Radfahren auf dem Radweg der alten Bahnlinie
- Wanderungen und Spaziergänge in der Natur
- Freizeitbäder in Oberviechtach, Neunburg v. W. und Perschen, sowie
- Mehrgenerationenplatz in Niedermurach mit Badeweiher

10.4. Öffentlichkeitsarbeit

Durch die Verbindung zu den Vereinen ergibt sich für uns folgende Öffentlichkeitsarbeit:



11. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern



12. Der Elternbeirat

Amt	Aufgaben	Person
1. Vorsitzender	übernimmt die Organisation	Christoph Eckl
2. Vorsitzende	vertritt den 1. Vorsitzenden	Monika Lottner
Kassier	verwaltet die Finanzen	Eileen Hampf
Schriftführer	hält alles schriftlich fest	Thomas Müller
Beisitzer	beraten und unterstützen	Andreas Danner



Welche Aufgaben übernimmt der Elternbeirat?

- Als erste und wichtigste Aufgabe weist das Gesetz dem Beirat die Aufgabe zu, die Zusammenarbeit zwischen dem Träger, dem Kindergartenpersonal und der Grundschule zu fördern. Hierbei spielt der Beirat als Ansprechpartner und Vermittler eine wichtige Rolle.
- Organisation von verschiedenen Festen wie z. B.:
 - dem Martinszug (Einnahmen werden dem Kindergarten oder guten Zwecken zur Verfügung gestellt. Wer die Spende erhält entscheidet der Beirat jährlich neu.)
 - Sommerfest alle zwei Jahre (der Beirat hilft tatkräftig mit)
 - Weihnachtsmarkt im Wechsel mit Sommerfest (der Beirat hilft tatkräftig mit)
- Bei Abschlussfahrten und Gottesdiensten, die die Kindergartenkinder gestalten, ist der Elternbeirat anwesend
- Entsaften und Abfüllen von Apfelsaft
- Es gibt ca. 3 – 5 Sitzungen im Jahr, mit allen Mitgliedern.

13. Schlusswort

Mit dieser Konzeption haben wir Ihnen einen Einblick in unsere Einrichtung gegeben. Wir freuen uns, mit den Kindern die Welt zu entdecken, in all ihren Formen und mit all ihren Möglichkeiten.

Unseren Kindern wünschen wir Lebensfreude und Lebenstüchtigkeit für das weitere Leben.

Auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit mit dem Träger, dem Bürgermeister, der Pfarrgemeinde, den Kindern, den Eltern und den Institutionen, mit denen wir kooperieren, freuen wir uns.

Ihr Team vom Haus für Kinder St. Marien Pertolzhofen


Jennifer Steinbach


Yvonne Richthammer-Klinger


Tanja Löffelmann


Theresa Reitinger


Melinda Sturm


Claudia Gunckel